Ortsentwicklungsprozess Bubenreuth 4.o – Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK)



Erste Bürger-Werkstatt, Teil A am 28.4.2015 **Protokoll**





1. Bürger-Werkstatt, Teil A am 28.04.2015, 19.30 Uhr bis 22.15 Uhr

Protokoll

Teilnehmer/innen: 38 Personen, einschl. Moderatoren

Moderation/ Protokollführung: Friedrich Meyer, Kollegen/innen, www.msh-stadtplanung.de, 05.05.2015

Ablauf der Bürger-Werkstatt:

- → Begrüßung durch den 1. Bürgermeister Herrn Norbert Stumpf
- → **Ablauf des Abends**, Friedrich Meyer, Planungsbüro Meyer-Schwab-Heckelsmüller/ Altdorf, Stadtplaner und Moderatoren
- → Einführung in den Ortsentwicklungsprozess Bubenreuth 4.o ISEK, "Wo kommen wir her? Wo stehen wir? Wo wollen wir hin?", Wolfgang Friedrich / Energiewende Bubenreuth Friedrich Meyer / MSH-Stadtplanung
- → In welche Richtung soll sich Bubenreuth in Bezug auf acht Handlungsfelder aus dem Leitbildprozess entwickeln? Sogenanntes World- Café in acht Arbeitsgruppen/ -Tischen mit zweimaliger Wechselmöglichkeit
- → **Vorstellung der Ergebnisse** aus den 8 Arbeitsgruppen im Plenum
- → Ausblick, wie es im Prozess weiter gehen wird

Ergebnisse des World-Cafés

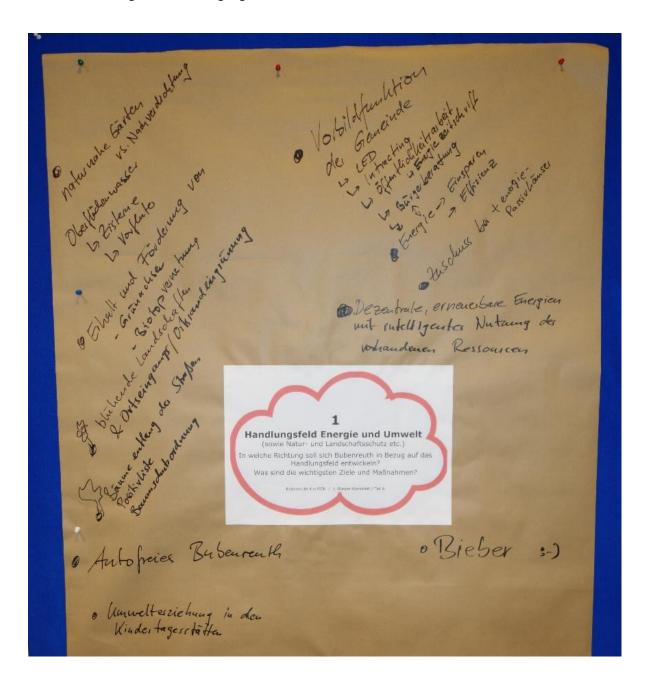
Die 1. Bürger-Werkstatt wird im Rahmen des Bubenreuth 4.0 – mit Integriertem Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) – Prozesses durchgeführt. Sie dient insbesondere dazu, zu acht Handlungsfeldern des Ortsentwicklungs- bzw. Leitbildprozesses zusammenfassend die wichtigsten Ziele und Maßnahmen zu erarbeiten. Grundlage bilden die Ergebnisse aus den drei vorangegangenen Bürgerforen in 2013 und 2014, die vorläufigen Ergebnissen der aktuellen Bürgerbefragung aus 2015 sowie das in 2015 durch eine Arbeitsgruppe des Gemeinderats entwickelte Leitbild, welches durch den Moderator kurz vorgestellt wird.

Die Eingangsfrage für die acht Arbeitsgruppen lautet: In welche Richtung soll sich Bubenreuth in Bezug auf das jeweilige Handlungsfeld entwickeln? Was sind die wichtigsten Ziele und Maßnahmen?

Die Ergebnisse der acht Arbeitsgruppen werden nachfolgend analog der vorgegebenen Handlungsfelder zusammengefasst wiedergegeben (vgl. Bildprotokolle).

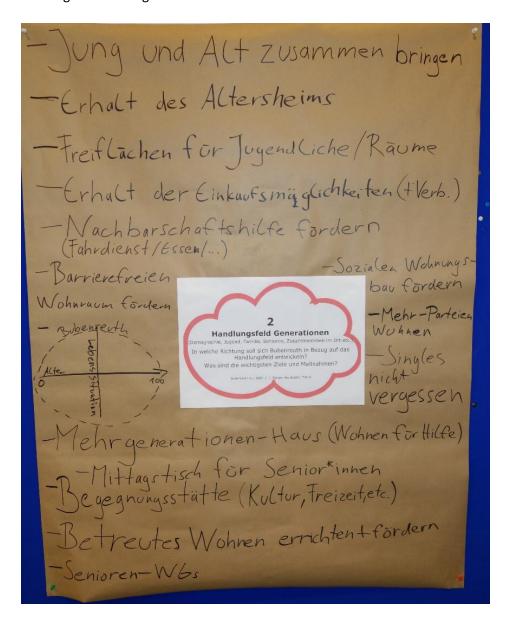
1. Handlungsfeld Energie und Umwelt (Naturschutz etc.)

- Vorbildfunktion der Gemeinde für > LED-Technik > Intracting > Öffentlichkeitsarbeit z.B. über Energiezeitschrift > Bürgerberatung mit dem Ziel Energiesparen und Effizienz > Zuschuss bei Energie-Passivhäusern denkbar
- Dezentrale, erneuerbare Energien mit intelligenter Nutzung der vorhandenen Ressourcen
- Naturnahe Gärten gegenüber Nachverdichtung
- Oberflächenwasser > Zisterne > Vorfluter
- Erhalt und Förderung von > Grünachsen > Biotopvernetzung
- Blühende Landschaften und Ortseingänge/ Ortsrandeingrünung
- Bäume entlang der Straßen > Positivliste > Einführung einer Baumschutzverordnung diskutieren
- Autofreies Bubenreuth als Ziel
- Umwelterziehung in den Kindertagesstätten
- Bieber als Begleiter und Umgang damit.



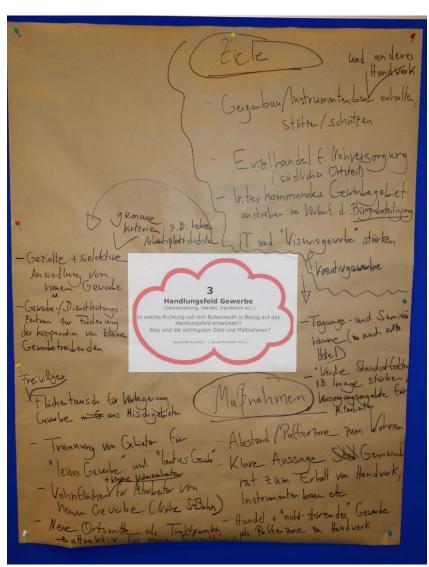
2. Handlungsfeld Generationen (Demographie, Jugend, Familie, Senioren, Zusammenleben etc.)

- Jung und Alt zusammenbringen
- Sozialen Wohnungsbau fördern
- Barrierefreien Wohnraum fördern
- Erhalt und Verbesserung der Einkaufsmöglichkeiten
- Freiflächen für Jugendliche/ Aufenthalts-Räume schaffen
- Lebenslinien-Graphik, siehe Bildprotokoll
- Nachbarschaftshilfe fördern (Fahrdienst/ Essen ...)
- Erhalt des Altersheims
- Mehr-Parteien-Wohnungen
- Mehrgenerationen-Haus ("Wohnen für Hilfe")
- Begegnungsstätte (Kultur, Freizeit etc.)
- Mittagstisch für Senioren/innen
- Betreutes Wohnen errichten und fördern
- Senioren-WGs
- Singles nicht vergessen



3. Handlungsfeld Gewerbe (Dienstleistung, Handel, Handwerk etc.)

- Weiche Standortfaktoren z.B. Image stärken
- Geigen- und Instrumentenbau erhalten, stützen bzw. schützen
- Nahversorgung / Einzelhandel im südlichen Ortsteil sichern
- Gezielte und selektive Ansiedlung von neuem Gewerbe
- IT-, Wissens- und Kreativ-Gewerbe stärken
- Neue Mitte als Treffpunkt sollte auch attraktiv für neuen Einzelhandel sein
- Klare Aussage des Gemeinderats zur Erhalt von Handwerk, Instrumentenbau etc.
- Interkommunales Gewerbegebiet anstreben (im Verlauf der Bürgerbeteiligung)
- Tagungs- und Seminarräume, evtl. auch Hotel
- Versorgungsangebote für Mitarbeiter schaffen
- Abstand bzw. Pufferzone zu Wohngebieten schaffen
- Freiwilliger Flächentausch für Verlagerung des Gewerbes aus Mischgebieten
- Trennung von Gebieten für "leises Gewerbe" und "lautes Gewerbe"
- Wohnflächen und kleine Wohneinheiten für Mitarbeiter neuer Gewerbebetriebe, möglichst in S-Bahn-Nähe
- Gewerbe-/ Dienstleistungszentrum zur Förderung der Kooperation von kleinen Gewerbetreibenden
- Handel und nicht störendes Gewerbe als Pufferzone zu Handwerk einrichten



4. Handlungsfeld Infrastruktur (Bildung, Gesundheit, Kommunikation, Soziale Dienstleistungen, Sporteinrichtungen, Ver- und Entsorgung etc.)

Ziele/ Maßnahmen Bildung

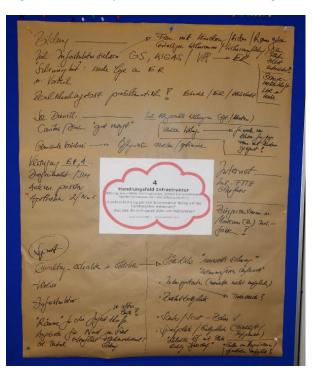
- Gutes Grundschulangebot vor Ort
- Höhere Schulen in Erlangen
- Realschulangebot aufgrund der 3 Schulstandorte eher problematisch (Eckental, Erlangen, Höchstadt)

Infrastruktur-Sicherung

- für Grundschule, KITAS
- Familien mit Kindern fördern und Raum geben
- Günstiger Wohnraum wird benötigt > Wohnraumförderung > neue Flächen selbst entwickeln > Ggf. Hilfe von Baugenossenschaften des Landkreises und der Kirche in Anspruch nehmen
- Wohnraumversorgung: Ziel ist altersgerechtes Wohnen für Eigentümer und Mieter
- Neubau von Wohnungen, dadurch würden Häuser für junge Familien mit Kindern im Ort frei werden.
- Bürgerzentrum und Museum zusammenfassen.
- Gemeinde-Bücherei > Öffnungszeiten erweitern bzw. optimieren
- Soziale Dienstleistungen (z.B. gute Versorgung durch Pflegedienste von Caritas und Diakonie)
- Ärzte-und Apotheken-Versorgung positiv (je eine Apotheke in B-Nord und B-Süd)
- Einzelhandels-Versorgung > Drogerie-Markt/ DM wird benötigt
- Die Versorgung mit schnellem Internet sollte verbessert werden (FTTH, Glasfaser etc.),

Sportangebote:

- Zu unterscheiden sind die Vereinsinfrastruktur und die sonstige "Bewegungs-Infrastruktur" der Gemeinde (Bolz-, Spielplätze etc.)
- Einrichtungen erhalten und stärken
- Standortsituation des Sportvereins: innerorts schwierig, ggf. außerorts zusammenfassen
- Indoor-Sportarten momentan nicht möglich > Turnhalle/ Halle fehlt
- Basketball-Platz sichern
- Scater-/ Scat-Bahn erhalten/ pflegen
- Spielplatz/ Grillplatz als Treffpunkt an der frischen Luft wird vorgeschlagen > von schlechten Erfahrungen mit Platz in Richtung Igelsdorf wird berichtet. Klären, ob das Grillen vor dem Jugendraum am Sportheim nach wie vor möglich ist!



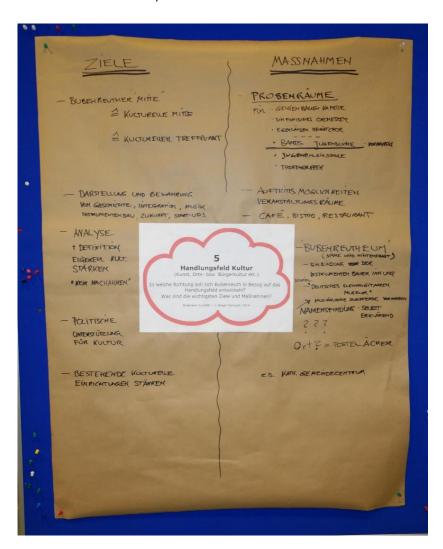
5. Handlungsfeld Kultur (Kunst, Orts- bzw. Bürgerkultur etc.)

Ziele

- Bubenreuth Mitte > Kulturelle Mitte und kultureller Treffpunkt zugleich
- Darstellung und Bewahrung von Geschichte, Integration, Musik, Instrumentenbau, Start-UPs
- Analyse + Definition > Eigene kulturelle Stärken herausstellen, keine Nachahmen
- Bestehende kulturelle Einrichtungen stärken
- Politische Unterstützung für Kultur

Maßnahmen

- Probenräume für
 - Geigenbauer Kapelle
 - Symphonisches Orchester
 - Egerländer Heimat-Chor
 - Bands von Jugendlichen (vorrangig)
 - Jugendmusikschule
 - Theatergruppen
- Auftrittsmöglichkeiten und Veranstaltungsräume
- Café, Bistro, Restaurant
- Bubenreutheum (Name wird hinterfragt)
 - Einbindung der Instrumentenbauer-Innung
 - Beispiel Dt. Elektrogitarren-Museum
 - Musikalische Zugpferde
 - Namensfindung > sollte selbsterklärend sein
 - Ort? = Posteläcker, z.B. in der Nähe des kath. Gemeindezentrums



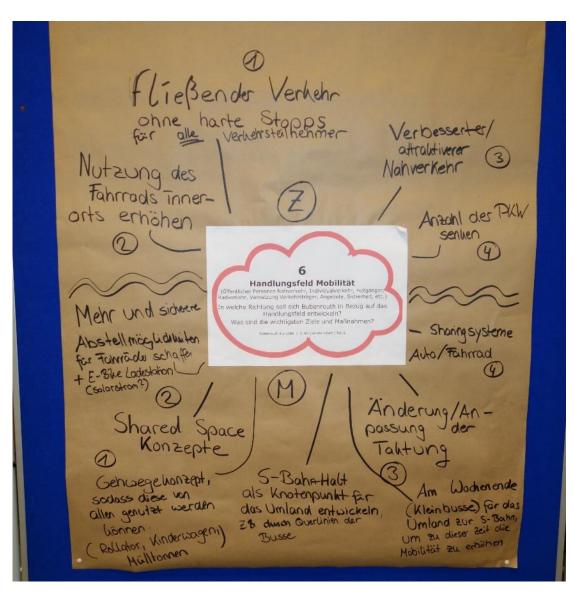
6. Handlungsfeld Mobilität (Öffentlicher Personen Nahverkehr, Individualverkehr, Angebote, Vernetzung etc.)

Ziele

- Fließender Verkehr, ohne harte Stopps für alle Verkehrsteilnehmer
- Nutzung der Fahrradnutzung innerorts erhöhen
- Verbesserter attraktiver Nahverkehr
- Anzahl der PKWs senken
- Shared Space

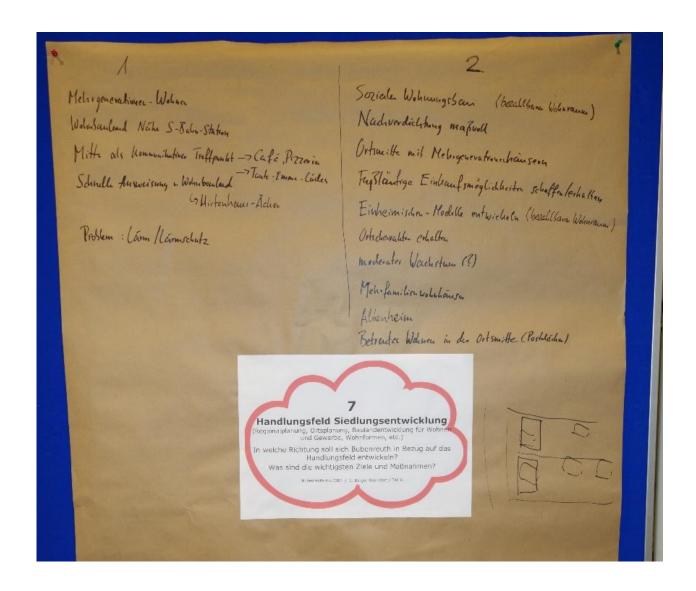
Maßnahmen

- Shared Space Konzepte einführen
- Gehwegkonzept entwickeln und umsetzten, sodass diese von allen genutzt werden können (Rollator, Kinderwagen, Mülltonnen)
- Mehr und sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder schaffen + E-Bike Ladestation (ggf. mit Solarstrom)
- S-Bahn-Halt als Knotenpunkt für das Umland entwickeln, z.B. durch Bündelung von Querlinien der Busse am S-Bahn-Halt
- Ändern/ Anpassen des Taktes > Am Wochenende (Kleinbusse) für das Umland zur S-Bahn um zu dieser Zeit die Mobilität zu erhören
- Sharing-Systeme Auto/ Fahrrad



7. Handlungsfeld Siedlungsentwicklung (Regionalplanung, Ortsplanung, Baulandentwicklung für Wohnen und Gewerbe, Wohnformen, etc.)

- Ortscharakter erhalten
- Moderates Wachstum
- Nachverdichtung maßvoll
- Fußläufige Einkaufsmöglichkeiten schaffen/ sicherstellen
- Sozialer Wohnungsbau, Schaffung von bezahlbarem Wohnraum
- Einheimischen-Modelle entwickeln (Ziel bezahlbarer Wohnraum)
- Wohnbauland in der Nähe der S-Bahn-Station entwickeln
- Schnelle Ausweisung von Wohnbauland > Hirtenhaus Äcker
- Betreutes Wohnen in der Ortsmitte (Posteläcker) schaffen
- Mehrgenerationen-Wohnen entwickeln
- Mehrfamilienhäuser schaffen
- Ortsmitte mit Mehrgenerationenhäusern
- (Orts-) Mitte als kommunikativer Treff mit Café und Pizzeria, Tante-Emma Laden etc.
- Altenheim sichern
- Problem: Lärm > Lärmschutz



8. Handlungsfeld Verwaltung (Bürgerbeteiligung und -information, interkommunale Zusammenarbeit, Organisation, Ortsrecht, Service-Orientierung etc.)

Ziele/ Maßnahmen

Grundsatzfragen / -Aussagen:

- Welcher Mensch will (noch) verwaltet werden?
- Der Mensch steht im Vordergrund.
- Blickwinkel des Bürgers soll im Vordergrund stehen!

Serviceorientierung

- Ermittlung der Bürgerzufriedenheit
- Vorstellung der Verantwortlichen
 - > persönlichen Kontakt herstellen
- Selbstmarketing (Bench-Marketing)
- Analyse der Nutzung neuer Medien in der Verwaltungsarbeit > bürgerfreundliche Öffnungszeiten

Interkommunale Zusammenarbeit

- > Sonderaufgaben interkommunal bündeln
- > "Normalbürger-Themen" im Ort belassen

Gemeinde-Organisation

- Weg zum Bürgerzentrum
- Rathaus transparent und offen gestalten, auch baulich

Aufbau einer innovativeren, zielgruppenorientierten Öffentlichkeitsarbeit

- Bürger-App ...

Bürgerbeteiligung / Bürgerinformation

"Kommunikator" zwischen Bürger – Verwaltung - Gemeinderat

